

Bartz, A. (2013). Rolle und Selbstverständnis von Schulleitung. In S.G. Huber (Hrsg.), Handbuch Führungskräfteentwicklung. Grundlagen und Handreichungen zur Qualifizierung und Personalentwicklung im Schulsystem. München: Wolters Kluwer, S. 318-332.

Dialogisch führen

Wirksame Führung als Schulleitung heißt, **dialogisch** zu führen, indem

- Verantwortung klar und rollen- und aufgabenadäquat geteilt wird,
- unterschiedliche Sichtweisen zugelassen und in einen zielorientierten Austausch gebracht werden,
- angestrebte Zielzustände im Kollegium und in der Schule vergemeinschaftet werden,
- Aufträge der vorgesetzten Dienststellen und Problemlagen an der Schule zur Sache des Kollegiums gemacht werden,
- Ziel- und Mittelkonflikte im Kollegium zugelassen werden und sich Positionen in der kollegialen Auseinandersetzung differenzieren können.

Wirksame Führung als Schulleitung heißt, dialogisch zu **führen**, indem die Schulleiterin bzw. der Schulleiter

- Position bezieht und klare Leistungs- und Qualitätserwartungen äußert,
- die positionale Hierarchiemacht ziel-, auftrags- und wirkungsorientiert nutzt,
- den Leistungserstellungsprozess und die gruppendynamischen Prozesse im Kollegium regelmäßig beobachtet und rechtzeitig und angemessen interveniert,
- Mängel bei der Wahrnehmung der Dienstpflichten oder bei der Qualität der pädagogischen Arbeit konfrontiert,
- Unterstützung – wo erforderlich - anbietet oder vermittelt,
- Dissens aushält und klärt, statt Konsens erzwingen zu wollen,
- und Kritik und Änderungsverlangen klar äußert, statt verdeckt Einfluss nehmen zu wollen.

Quelle: Bartz, A. / Kröner, W., Wenn Schulleiterinnen und Schulleiter leiten, aber nicht führen. In: Bartz, A. u.a., PraxisWissen SchulLeitung, München: Wolters Kluwer Deutschland, 2006, Beitrag 10.14, S. 5